



„Ich will nicht reiten lernen“, maulte Mina. „Pferde sind groß, stinken und beißen.“

„Pferde sind wundervolle Tiere“, korrigierte Oma.

„Mina, du kennst doch den Spruch: ‚Das Glück der Erde liegt auf dem Rücken der Pferde.‘. Opa zwinkerte seiner Enkeltochter fröhlich zu.

„Der Spruch ist genauso blöd wie Pferde und Reiten.“

„Schluss jetzt!“ Omas Stimme hatte jenen Tonfall angenommen, der keinen Widerspruch duldete.

„Um vierzehn Uhr hast du deine erste Reitstunde.“

Auf dem Weg in den Stall sprach Mina kein Wort. Hinter ihrer Stirn reifte ein heimtückischer Plan heran. Sie musste Oma nur von der Gefährlichkeit dieser Tiere überzeugen.

Der Reitlehrer empfing Mina am Eingang. „Komm mit, ich zeige dir Bella. Sie ist ein absolutes Anfängerpferd.“ Die schwarze Stute schaute über ihre Boxentür und schnaubte freundlich.

„Tim, Telefon!“ rief jemand.

„Ich bin gleich wieder da“, sagte Tim. „Du kannst dich ja inzwischen mit Bella bekannt machen.“

„Das werde ich“, murmelte Mina. „Na, du hässliches Vieh? Hat dir schon mal jemand gesagt, dass du ein absolut widerlicher Gaul bist?“ Mina boxte dem Pferd auf die Nase. Bella sprang erschrocken einen Schritt zurück.

„Warum lässt du dir so eine Behandlung gefallen?“ Fassungslos schüttelte Bellas Nachbarin, eine große Schimmelstute den Kopf. „Diese Mina ist ein ganz freches und respektloses Kind.“

„Ich weiß“, brummte Bella. „Aber ich freue mich auf Minas erste Reitstunde. Du kennst doch unseren alten Spruch: ‚Das Glück der Pferde ist der Reiter auf der Erde.‘.“

Ihr Wiehern klang wie lautes Lachen.